

Parosphromenus nanyi Kuantan-Form

Literatur:

Mergus Aquarien-Atlas, Band. 3; Finke und Hallmann (2013) Prachtguramis; <https://parosphromenus-project.org>

Wissenschaftlich beschrieben wurde diese malaysische Art im Jahre 1985 von Dietrich Schaller aus München. Die Ersteinfuhr erfolgte im Jahre 1979 durch Peter Nagy de Felsö Gör aus dem österreichischen Salzburg.



Leider wurden zu der hier beschriebenen Population keine Fundortdaten weitergegeben. Ein visueller Abgleich mit verschiedenen Aufsammlungen legt aber nahe, dass die hier beschriebenen Population aus der Region der Großstadt Kuantan stammt. Diese Art ist dort in Schwarzwassersümpfen anzutreffen, die ein teebraunes, nahezu mineralfreies und saures Wasser mit pH-Werten zwischen 4 und 5 führen. Ein solches Wasser ist für die in unseren Gesellschaftsbecken etablierten Zierfischarten ein absolut lebensfeindliches Medium. Andersherum kann man Parosphromenus-Arten nicht erfolgreich in gewöhnlichem Aquarienwasser halten, was viele Aquarianer schon leidvoll feststellen mussten.

Es sind kleine scheue Fische, die man möglichst nur paar- oder trioweise in kleinen schwach beleuchteten Aquarien von etwa 10 bis 20 Liter Inhalt pflegen sollte. Ein für die erfolgreiche Pflege geeignetes Wasser ist Regen- oder Osmosewasser, welches mit Torf, Erlenzapfen und/oder Seemandelbaumblättern angesäuert wird. Die Beckeneinrichtung erfordert eine Höhle, welche die Fische als Brutplatz zwingend benötigen. In Aquarien haben sich als Brutplätze die kleinen schwarzen Fotofilm Dosen bewährt, die im heutigen Digitalzeitalter leider kaum noch zu bekommen sind. Die einen geringen Auftrieb aufweisenden Fotofilm Dosen befestigt man am besten in Bodennähe, weil anzunehmen ist, dass diese Art in der Natur unter abgesunkenem Blattwerk ihr kleines, aus nur sehr wenigen Luftblasen bestehendes Schaumnest baut. Als weitere Einrichtungselemente eignen sich Torffasern, Herbstlaub, monatelang gewässertes Wurzelholz und diverse Pflanzen, wie zum Beispiel Javamoos, Süßwassertang und der Schwimmende Hornfarn.

Die Gelege dieses meistens nur über die Kiemen atmenden Labyrinthfisches weisen mit nur 10 bis 30 Eiern eine für Labyrinthfische außergewöhnlich geringe Größe auf. Obwohl die frisch gelegten Eier irgendwie verpilzt aussehen, entwickeln sich aus ihnen nach 9 - 10 Tagen zuverlässig freischwimmende Jungfische, die ihre Höhle nach und nach verlassen. Damit endet auch die Brutpflege des Männchens. Für eine kontrollierte Aufzucht der Jungfische können diese kurz vor dem Freischwimmen mitsamt ihrer Fotofilmdose in ein Aufzuchtbecken überführt werden. Doch dabei ist Vorsicht geboten. Werden die Jungfische nämlich vorzeitig aus Ihrer Höhle herausgespült, sterben sie. Da die Jungfische erst etwa 3 Tage nach dem Freischwimmen frisch geschlüpfte Artemia-Nauplien bewältigen können, sind Copepoden-Nauplien, Infusorien und dergleichen als Erstfutter unabkömmlich.

Wer den Prachtguramis nicht dauerhaft feines Lebendfutter zur Verfügung stellen kann, wird diese Fische nicht erhalten können. Ein Mix aus Wasserflöhen, Copepoden und kleineren Mückenlarven ist ein optimales Futter.

Jördis und Ralf Riemer

Anlage zu den monatlichen Vereinsmitteilungen der Aquarien- und Terrarienfreunde Oldenburg e.V. im August 2023